

General- Anzeiger

Halberstadt

Generalanzeiger vom 12.10.2016

Zu Besuch im Rotmilanzentrum

Halberstadt (pm/la).

Der Rotmilan ist im Englischen unter dem Namen „Red Kite“, Roter Drache, bekannt. Auf Französisch heißt er Milan Royale. Dies liegt wohl auch an seiner Flügelspannweite von bis zu 1,8 Metern.

Er hat in Deutschland über 50 Prozent seines Artbestandes weltweit. Somit ist der Rotmilan ein echter Heimatvogel. In Sachsen-Anhalt wiederum hat der Greifvogel seine höchste Siedlungsdichte in Deutschland und gilt daher als besonders schützenswert.

Die Bundestagsabgeordnete Steffi Lemke (B90/Die Grünen) besuchte deshalb am vergangenen Freitag, 7. Oktober, die Rotmilan-Ausstellung im Museum Heineanum in Halberstadt.

Begrüßt wurde die Parlamentarische Geschäftsführerin sowie Wolfgang Strauhs, Vorstand Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband Harz, dort durch den stellvertretenden Oberbürgermeister Thomas Rimpler, den Leiter des Rotmilan-Zentrums Sachsen-Anhalt, Martin Kluschke, den Leiter des Naturkundemuseums Heineanums, Rüdiger Becker, sowie durch den ehemaligen Leiter des Heineanums, Dr. Bernd Nicolai.

Thomas Rimpler unterstrich die Bedeutung des Rotmilan-Zentrums in Halberstadt und formulierte gegenüber der Bundestagsabgeordneten Steffi Lemke seinen Wunsch, die Arbeit des Zentrums in fachlicher und wissenschaftlicher Richtung gemeinsam mit dem Land noch weiter auszubauen.

Durch die Rotmilan-Ausstellung führte Martin Kluschke. Im Anschluss daran gab es Gespräche über Probleme und Herausforderungen beim Schutz des Greifvogels.



Martin Kluschke, Falko Friedel, Wolfgang Strauhs, Steffi Lemke, Thomas Rimpler und Hans Christian Schattenberg (v.l.) im Rotmilanzentrum.

Fotos (2): Tilo Bremer/Regionalbüro Magdeburg



Im Anschluss ging es für Dr. Bernd Nicolai, Hans Christian Schattenberg, Steffi Lemke, Martin Kluschke, Falko Friedel und Praktikant Marvin Uhrhan (v.l.) noch in den nahegelegenen Hakei zur Besichtigung des Schreiadlerhorsts.

Im Anschluss fuhr Steffi Lemke noch in den nahegelegenen Hakel. Dort besichtigte sie noch einen Schreiadlerhorst. Bei der Wanderung durch das Natura 2000 Gebiet wurde nochmals auf die Gefahren von invasiven Arten, wie dem Waschbären und der Nilgans aufmerksam gemacht.

Einer der Hauptgründe für den Besuch im Hakel war jedoch, dass durch den sogenannten Fitnesscheck der EU-Kommission mehrere Natura 2000 Gebiete in Gefahr sind. Die mitreisenden Landesförster und Ornithologen unterstützen Steffi Lemke dabei und sagten „Hände weg von unseren Schutzgebieten“